



Die CMR und das europäische Zivilprozessrecht

RA Dr. Olaf Hartenstein
(Hamburg)

GLIEDERUNG

A. Einführung

B. Zuständigkeit

C. Rechtshängigkeit und Rechtskraftsperre

D. Anerkennung und Vollstreckung

A. EINFÜHRUNG

Die Themen Zuständigkeit, Rechtshängigkeit und Rechtskraft, Anerkennung und Vollstreckung sind sowohl Gegenstand von CMR-Regelungen als auch von EU-Recht...

1. Überblick geographisch: Wo gilt CMR, wo gilt EU-Recht?
2. Internationale Übereinkommen und Europarecht – ein kompliziertes Verhältnis?

- Alle EU-Mitgliedstaaten haben die CMR ratifiziert.
- Aber: Nicht alle CMR-Staaten sind EU-Mitglied...
- und nicht alle EU-Staaten haben alle Protokolle ratifiziert...

EU	Mitgliedstaat	CMR 1956	Protokoll 1978	Zusatz- protokoll 2008
1958	BuRep Deutschland	5. 2. 1962	28. 12. 1980	5. 4. 2022
	Afghanistan	5. 1. 2021	--	--
	Albanien	18. 10. 2006	12. 4. 2007	--
	Armenien	7. 9. 2006	7. 9. 2006	6. 1. 2024
	Aserbaidshan	17. 12. 2006	--	27. 3. 2023
	Belarus	4. 7. 1993	27. 10. 2008	8. 5. 2019
1958	Belgien	17. 12. 1962	4. 9. 1983	--
	Bosnien und Herzegowina	6. 3. 1992	17. 9. 2020	--
2007	Bulgarien	18. 1. 1978	--	5. 6. 2011
1973	Dänemark	26. 9. 1965	28. 12. 1980	26. 9. 2013
2004	Estland	1. 8. 1993	17. 3. 1994	31. 1. 2017
1995	Finnland	25. 9. 1973	28. 12. 1980	11. 4. 2019
1958	Frankreich	2. 7. 1961	13. 7. 1982	3. 1. 2017
	Georgien	2. 11. 1999	2. 11. 1999	--
1981	Griechenland	22. 8. 1977	14. 8. 1985	21. 1. 2024
	Iran	16. 12. 1998	16. 12. 1998	6. 2. 2018
1973	Irland	1. 5. 1991	1. 5. 1991	--
1958	Italien	2. 7. 1961	16. 12. 1982	26. 9. 2024
	Jordanien	11. 2. 2009	11. 2. 2009	--
	Jugoslawien, ehemaliges	2. 7. 1961	--	--
	Kasachstan	15. 10. 1995	--	--
	Kirgisistan	1. 7. 1998	1. 7. 1998	24. 11. 2022
2013	Kroatien	8. 10. 1991	1. 5. 2017	--
2004	Lettland	14. 4. 1994	14. 4. 1994	5. 6. 2011
	Libanon	20. 6. 2006	20. 6. 2006	--
2004	Litauen	15. 6. 1993	15. 6. 1993	5. 6. 2011
1958	Luxemburg	19. 7. 1964	28. 12. 1980	26. 3. 2018
2004	Malta	20. 3. 2008	20. 3. 2008	--
	Marokko	24. 5. 1995	--	--
	Mazedonien, ehem. jugosl. Rep.	17. 9. 1991	18. 9. 1997	--
	Moldau, Republik	24. 8. 1993	29. 8. 2007	12. 6. 2018

	Mongolei	17. 12. 2003	--	--
	Montenegro	3. 6. 2006	--	--
1958	Niederlande	2. 7. 1961	28. 4. 1986	5. 6. 2011
	Norwegen	29. 9. 1969	29. 11. 1984	9. 9. 2020
	Oman	22. 12. 2020	--	22. 12. 2020
1995	Österreich	2. 7. 1961	20. 5. 1981	4. 11. 2024
	Pakistan	28. 8. 2019	28. 8. 2019	--
2004	Polen	11. 9. 1962	21. 2. 2011	11. 9. 2019
1986	Portugal	21. 12. 1969	20. 11. 1989	25. 12. 2019
2007	Rumänien	23. 4. 1973	2. 8. 1981	12. 6. 2019
	Russische Föderation	1. 12. 1983	3. 5. 2016	4. 6. 2018
1995	Schweden	1. 7. 1969	29. 7. 1985	7. 6. 2020
	Schweiz	28. 5. 1970	8. 1. 1984	5. 6. 2011
	Serbien	27. 4. 1992	17. 9. 2020	--
2004	Slowakei	1. 1. 1993	20. 5. 2008	22. 5. 2014
2004	Slowenien	25. 6. 1991	19. 2. 2014	13. 11. 2017
	<i>Sowjetunion, ehemalige</i>	1. 12. 1983	--	--
1986	Spanien	13. 5. 1974	9. 1. 1983	9. 8. 2011
	Syrien	9. 12. 2008	--	--
	Tadschikistan	10. 12. 1996	--	7. 10. 2019
2004	Tschechische Republik	1. 1. 1993	27. 9. 2006	13. 7. 2011
	<i>Tschechoslowakei, ehemalige</i>	3. 12. 1974	--	--
	Tunesien	24. 4. 1994	24. 4. 1994	--
	Türkei	31. 10. 1995	31. 10. 1995	1. 5. 2018
	Turkmenistan	17. 12. 1996	17. 12. 1996	21. 3. 2023
	Ukraine	17. 5. 2007	13. 9. 2020	8. 10. 2020
2004	Ungarn	28. 7. 1970	16. 9. 1990	26. 11. 2024
	Usbekistan	27. 12. 1995	25. 2. 1997	14. 1. 2021
1973– 2020	Vereinigtes Königreich	19. 10. 1967	28. 12. 1980	19. 3. 2020
2004	Zypern	30. 9. 2003	30. 9. 2003	--

2. INTERNATIONALE ÜBEREINKOMMEN UND EUROPARECHT

a.) Allgemein:

- Internationale Übereinkommen werden zwischen Staaten vereinbart und dann durch die einzelnen Staaten in Gesetzesrecht umgesetzt.
- Europarecht ist supranationales Recht und geht dem innerdeutschen Recht vor.
- Konsequenz: EU-Recht geht int. Übk. grdstzl. vor.
- Aber: EU will ihre Mtgl.-Staaten die von diesen vereinbarten internationalen Übereinkommen grdstzl. nicht verletzen lassen. Daher „Vortrittsregeln“.

b.) Konkret: CMR...

- ❖ ...und **Art. 25 (I) Rom I-VO**: Diese VO berührt nicht die Anwendung der int. Übk, denen (...) Mitgl.-Staaten (...) angehören und die Kollisionsnormen für vertragliche Schuldverhältnisse enthalten.
 - ❖ ...und **Art. 71 (I) EuGVVO**: Diese VO lässt Übereinkünfte unberührt, denen die Mitgl.-Staaten angehören und die für besondere Rechtsgebiete die gerichtliche Zuständigkeit, die Anerkennung oder die Vollstreckung von Entscheidungen regeln.
- setzt beides die Anwendbarkeit der CMR voraus.
- Art. 1 (I) CMR: „Dieses Übereinkommen gilt für jeden **Vertrag über die entgeltliche Beförderung** von Gütern auf der Straße mittels Fahrzeugen, wenn“

WAS IST EIN BEFÖRDERUNGSVERTRAG? – BGH ZUR CMR

BGH, Urteil vom 14. Februar 2008 (I ZR 183/05):

- Die Anwendbarkeit der **CMR erfordert** ... den Abschluss eines entgeltlichen **Güterbeförderungsvertrags**.
- Dagegen findet die CMR **auf Speditionsverträge** i.S. des § 453 HGB **grundsätzlich keine Anwendung**, weil sich der Spediteur – anders als von der CMR vorausgesetzt – nicht zur Ausführung der Beförderung, das heißt zur Verbringung des Gutes von Ort zu Ort für eigene Rechnung (§ 407 HGB), sondern zur Organisation der Versendung für fremde Rechnung im eigenen Namen verpflichtet
- Das bedeutet **indes** nicht, dass alle von einem Spediteur geschlossenen Verträge von vornherein aus dem Anwendungsbereich der CMR ausscheiden.
- [D]er **Begriff "Beförderungsvertrag"** [ist] nicht auf der Grundlage des ergänzend anwendbaren nationalen Rechts (...), sondern **autonom** und damit losgelöst von den nationalen Begrifflichkeiten zu bestimmen (...), da das Ziel einer möglichst einheitlichen Rechtsanwendung in den Vertragsstaaten anderenfalls gefährdet würde.
- **Entscheidend ist, ob** der Spediteur lediglich für Rechnung seines Auftraggebers tätig werden oder den **Transport als eigene Verpflichtung** übernehmen wollte, was im jeweiligen Einzelfall durch Auslegung zu ermitteln ist.
- Dabei sind insbesondere
 - das **Auftreten des Spediteurs nach außen** - etwa seine **Eintragung im Frachtbrief als Beförderer** – und
 - das **eigene Interesse an der Beförderung** - beispielsweise durch die **Vereinbarung eines festen Satzes für das Entgelt** –von Bedeutung.

WAS IST EIN BEFÖRDERUNGSVERTRAG? – EUGH ZUR ROM I-VO (BZW. ZUM VORGÄNGER-ÜBK.)

EuGH, Urteil vom 23. Oktober 2014 (C-305/13 – Haeger & Schmidt):

- (...) Speditionsvertrag, der ein anderer Vertrag ist, da seine charakteristische Leistung in der Organisation der Güterbeförderung besteht. Da die Güterbeförderung als solche nicht sein Hauptgegenstand ist, kann der **Speditionsvertrag nicht als Beförderungsvertrag** angesehen werden.
- Berücksichtigt man **jedoch**
 - den **Vertragszweck**,
 - die **tatsächlich erbrachte Leistung** und
 - die **Gesamtheit der Verpflichtungen** der Partei, die die charakteristische Leistung zu erbringen hat,und stellt nicht darauf ab, wie der Vertrag von den Parteien eingestuft wird, so kann ein Speditionsvertrag einen Bezug zu der Besonderheit eines Beförderungsvertrags (...) aufweisen, wenn er in der Hauptsache der Beförderung des Gutes als solcher dient.
- Es ist Sache des vorlegenden Gerichts, im Rahmen einer Würdigung aller Umstände (...) – d. h. der Vertragsklauseln, in denen sich die wirtschaftliche und geschäftliche Realität der zwischen den Parteien bestehenden Beziehungen widerspiegelt, ... **zu prüfen, ob und inwieweit Hauptgegenstand des in Rede stehenden Speditionsvertrags die eigentliche Beförderung des in Rede stehenden Gutes ist.**

WENN BEFÖRDERUNGSVERTRAG, DANN ART. 71 EUGVVO: KOMPLEXES VERHÄLTNIS DER CMR ZUR EUGVVO

- EuGH ist zwar nicht für die Auslegung der CMR, wohl aber für die des Art. 71 EuGVVO.
- Zu den **Voraussetzungen des** in Art. 71 EuGVVO gewährten **Vorrangs von Bestimmungen** aus intern. Übk. wie **der CMR** gehört,
 - dass diese in hohem Maße **vorhersehbar** sind, → (Regeln sind immer „vorhersehbar“...)
 - eine **geordnete Rechtspflege fördern** und → (Regeln bezwecken immer eine geordnete Rechtspflege...)
 - es erlauben, die Gefahr von **Parallelverfahren** so weit wie möglich zu **vermeiden**“, sowie außerdem, → **CMR darf nicht dort Parallelverfahren zulassen, wo sie durch die EuGVVO verboten wären!**
 - dass sie „den freien Verkehr der Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen sowie das gegenseitige Vertrauen in die Justiz im Rahmen der Union (**favor executionis**) unter mindestens ebenso günstigen Bedingungen gewährleisten, wie sie in der [EuGVVO] vorgesehen sind.“ → **CMR darf nicht zur Missachtung ausländischer Entscheidungen führen, wo die EuGVVO deren Anerkennung gebietet.**
- dehbare Grundlage, Kasuistik...: EuGH, Urteile vom 4.5.2010, Rs. C-533/08 (TNT ./ Axa); vom 19.12.2013, Rs. C-452/12 (Nipponkoa ./ Inter-Zuid); vom 21.3.2024, Rs. C-90/22 (Gjensidige ./ Rhenus).

B. ZUSTÄNDIGKEIT

– ART. 31 ABS. 1 CMR

Wegen aller **Streitigkeiten aus einem diesem Übereinkommen unterliegenden**

Beförderung kann der Kläger, außer durch **Vereinbarung** der Parteien bestimmte Gerichte von Vertragsstaaten, die Gerichte eines Staates anrufen, auf dessen Gebiet

- a) der **Beklagte** seinen gewöhnlichen Aufenthalt, seine Hauptniederlassung oder die Zweigniederlassung oder Geschäftsstelle hat, durch deren Vermittlung der Beförderungsvertrag geschlossen worden ist, oder
- b) der Ort der **Übernahme** des Gutes oder der für die **Ablieferung** vorgesehene Ort liegt.

Andere Gerichte können **nicht** angerufen werden.

zum Vergleich:

Artikel 4, 63 EuGVVO:

Sitz des **Beklagten** (alternativ Satzung oder Verwaltung)

Artikel 7

bei Vertrag: Erfüllungsort; EuGH: jedenfalls **Ablieferung** und auch **Übernahme** (EuGH 11.7.2018, Rs.C-88/17)

Artikel 25

Vereinbarung

- mit Vermutung
Ausschließlichkeit
- und Formerfordernissen

B. ZUSTÄNDIGKEIT

– ART. 31 ABS. 1 CMR

Wegen aller **Streitigkeiten aus einer diesem Übereinkommen unterliegenden Beförderung** kann der Kläger, außer durch **Vereinbarung** der Parteien bestimmte Gerichte von Vertragsstaaten, die Gerichte eines Staates anrufen, auf dessen Gebiet

- a) der **Beklagte** seinen gewöhnlichen Aufenthalt, seine Hauptniederlassung oder die Zweigniederlassung oder Geschäftsstelle hat, durch deren Vermittlung der Beförderungsvertrag geschlossen worden ist, oder
- b) der Ort der **Übernahme** des Gutes oder der für die **Ablieferung** vorgesehene Ort liegt.

Andere Gerichte können **nicht** angerufen werden.

„alle Streitigkeiten aus der CMR-Beförderung“:

- nicht nur, wenn AG aus CMR, auch vertragl. und sogar außervertragl. AG aus einzelstaatlichem Recht.
- **BGH**: auch **Direktanspruch gegen VR** (29.5.2019 – I ZR 194/18).
- **vereinbar mit EuGVVO?**
- gem. EuGVVO dürfte der VR am Ort des „schädigenden Ereignisses“ verklagt werden (Ablieferungsort);
- Übernahmeort allerdings fragl., aber ggf. hinnehmbar? (Art. 71 Abs. 2 Buchst. a EuGVVO: auch andere GS müssen möglich sein)
- „vereinbarte“ → wenn zw. Prozessparteien!





B. ZUSTÄNDIGKEIT

– ART. 31 ABS. 1 CMR

Wegen aller **Streitigkeiten aus einer diesem Übereinkommen unterliegenden Beförderung** kann der Kläger, außer durch **Vereinbarung** der Parteien bestimmte Gerichte von Vertragsstaaten, die Gerichte eines Staates anrufen, auf dessen Gebiet

- a) der **Beklagte** seinen gewöhnlichen Aufenthalt, seine Hauptniederlassung oder die Zweigniederlassung oder Geschäftsstelle hat, durch deren Vermittlung der Beförderungsvertrag geschlossen worden ist, oder
- b) der Ort der **Übernahme** des Gutes oder der für die **Ablieferung** vorgesehene Ort liegt.

Andere Gerichte können **nicht** angerufen werden.

i.V.m. Art. 41: Gemäß CMR sind keine Vereinbarungen ausschließl. GS erlaubt. :

- vereinbar mit EuGVVO?
- **EuGH** (21.3.2024, Rs. C-90/22): nicht entschieden, weil in dem zugrunde liegenden Verf. nicht mehr relevant, aber wohl keine grundsätzlichen Bedenken.

B. ZUSTÄNDIGKEIT

– ART. 31 ABS. 1 CMR

Wegen aller **Streitigkeiten aus einer diesem Übereinkommen unterliegenden Beförderung** kann der Kläger, außer

durch **Vereinbarung** der Parteien bestimmte Gerichte von Vertragsstaaten, die Gerichte eines Staates anrufen, auf dessen Gebiet

- a) der **Beklagte** seinen gewöhnlichen Aufenthalt, seine Hauptniederlassung oder die Zweigniederlassung oder Geschäftsstelle hat, durch deren Vermittlung der Beförderungsvertrag geschlossen worden ist, oder
- b) der Ort der **Übernahme** des Gutes oder der für die **Ablieferung** vorgesehene Ort liegt.

Andere Gerichte können **nicht** angerufen werden.

Nach bislang allgemeiner Meinung regelt Art.31 Abs.1 CMR nur die **INTERNATIONALE** und nicht die **ÖRTLICHE** Zuständigkeit.

- uneingeschränkt richtig für die **gesetzlichen** Gerichtsstände („*die Gerichte eines Staates, auf dessen Gebiet...*“)
- m.E. aber nicht so klar für die **vereinbarten** Gerichtsstände (s. Thume/Hartenstein)
- Arg.:
 - Wortlaut („*außer durch Vereinbarung der Parteien bestimmte Gerichte*“),
 - Telos
 - Erfordernis der EuGVVO (Vorhersehbarkeit)...?



B. ZUSTÄNDIGKEIT

– ART. 31 ABS. 1 CMR

Wegen aller **Streitigkeiten aus einer diesem Übereinkommen unterliegenden**

Beförderung kann der Kläger, außer durch **Vereinbarung** der Parteien bestimmte

Gerichte von Vertragsstaaten, die Gerichte eines Staates anrufen, auf dessen Gebiet

a) der **Beklagte** seinen gewöhnlichen Aufenthalt, seine Hauptniederlassung oder die Zweigniederlassung oder Geschäftsstelle hat, durch deren Vermittlung der Beförderungsvertrag geschlossen worden ist, oder

b) der Ort der **Übernahme** des Gutes oder der für die **Ablieferung** vorgesehene Ort liegt.

Andere Gerichte können **nicht** angerufen werden.

Wie bestimmt sich die ÖRTLICHE Zuständigkeit?

- im Allg. nach „einzelstaatlichem Recht“.
- in EU-Staaten aber ggf. nach EuGVVO??? (z.B. Art. 7 Nr. 1 EuGVVO „Erfüllungsort“?)

→ so z.B. OLG HH

- Arg. Wortlaut Art. 71 EuGVVO („*unberührt lässt*“)

→ a.A. aber wohl öOGH (s.a. Th/H)

- Historie EuGVVO
- Systematik: EuGVVO abschließend, dann keine exorbitanten örtlichen mehr
- Diskrepanzen, zB, EuGVVO tats. ErfO, CMR vereinb.O. (s. Thume/Hartenstein)

C. RECHTSHÄNGIGKEIT UND RECHTSKRAFTSPERRE

– ART. 31 ABS. 2 CMR

(2) **Ist ein Verfahren** bei einem nach Absatz 1 zuständigen Gericht wegen einer Streitigkeit im Sinne des genannten Absatzes **anhängig** oder ist durch ein solches Gericht in einer solchen Streitsache ein **Urteil erlassen** worden, so kann eine **neue Klage** wegen **derselben Sache** zwischen **denselben Parteien nicht** erhoben werden, es sei denn, dass die Entscheidung des Gerichtes, bei dem die erste Klage erhoben worden ist, in dem Staat nicht vollstreckt werden kann, in dem die neue Klage erhoben wird.

Abs. 2 regelt zwei Konstellationen:

1. **Lis pendens / Rechtshängigkeit**

(→ Koordination von *Verfahren*)

2. **die prozessuale Sperrwirkung der Rechtskraft**

(→ Koordination von *Entscheidungen*)

„neue Klage wegen derselben Sache zwischen denselben Parteien“

→ alter Streit: enger Begriff des Streitgegenstands (BGH) ↔ (weite) Kernpunkttheorie (EuGH)

(Urteil vom 19.12.2013 – C-452/12, Nipponkoa)



C. RECHTSHÄNGIGKEIT UND RECHTSKRAFTSPERRE

– ART. 31 ABS. 2 CMR

(2) Ist ein Verfahren bei einem nach Absatz 1 zuständigen Gericht wegen einer Streitigkeit im Sinne des genannten Absatzes **anhängig** oder ist durch ein solches Gericht in einer solchen Streitsache ein **Urteil erlassen** worden, so kann eine **neue Klage** wegen **derselben Sache** zwischen **denselben Parteien nicht** erhoben werden, es sei denn, dass die Entscheidung des Gerichtes, bei dem die erste Klage erhoben worden ist, in dem Staat nicht vollstreckt werden kann, in dem die neue Klage erhoben wird.

„...so kann eine **neue Klage** wegen **derselben Sache** zwischen **denselben Parteien nicht** erhoben werden...“:

1. Verfahrenssperre im Falle von **lis pendens / Rechtshängigkeit** auf Grundlage **Kernpunkttheorie** (EuGH).
2. Verfahrenssperre im Falle von **Rechtskraft** (*ne bis in idem*) → nach richtiger Auffassung **nur im Falle einer wiederholten Leistungsklage**, nicht schon bei Kernpunkttheorie → dann nur inhaltliche Bindung (Abs.3).
(sollte man auch iRd EuGVVO so verstehen)

D. ANERKENNUNG UND VOLLSTRECKUNG

– ART. 31 ABS. 3 (UND 4) CMR

(3) Ist in einer Streitsache im Sinne des Absatzes 1 ein **Urteil eines Gerichtes eines Vertragsstaates** in diesem Staat **vollstreckbar** geworden, so wird es **auch in allen anderen Vertragsstaaten vollstreckbar**, sobald die in dem jeweils in Betracht kommenden Staat hierfür vorgeschriebenen **Formerfordernisse** erfüllt sind. Diese Formerfordernisse dürfen zu keiner sachlichen Nachprüfung führen.

Abs. 3 regelt auch zwei Konstellationen:

1. die Anerkennung als „Minus“ zur Vollstreckbarkeit – einschließlich der *inhaltlichen Bindungswirkung* der Rechtskraft und
2. die Vollstreckbarkeit selbst.

Voraussetzungen:

- Vollstreckbarkeit (formelle Rechtskraft)
- „formale“ Erfordernisse (nur keine inhaltliche Nachprüfung)

D. ANERKENNUNG UND VOLLSTRECKUNG

– ART. 31 ABS. 3 (UND 4) CMR

(3) Ist in einer Streitsache im Sinne des Absatzes 1 ein **Urteil eines Gerichtes eines Vertragsstaates** in diesem Staat **vollstreckbar** geworden, so wird es **auch in allen anderen Vertragsstaaten vollstreckbar**, sobald die in dem jeweils in Betracht kommenden Staat hierfür vorgeschriebenen **Formerfordernisse** erfüllt sind. Diese Formerfordernisse dürfen zu keiner sachlichen Nachprüfung führen.

Art. 71 Abs. 2 Buchst. b EuGVVO:

„Sind der **Ursprungsmitgliedstaat** und der **ersuchte Mitgliedstaat** Vertragsparteien einer **Übereinkunft über ein besonderes Rechts gebiet**, welche die Voraussetzungen für die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen regelt, so gelten **diese Voraussetzungen**.

In jedem Fall können die Bestimmungen **dieser Verordnung** über die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen **angewandt werden**.“



AUSBLICK

- Das Montrealer Übereinkommen wurde in EU-Recht übernommen (Beschl. des Rates vom 5.4.2001, L194/38). Geht das auch mit der CMR? Ggf. Kompetenznorm ähnlich wie beim MÜ?

Vorteile wären:

- EuGH für ca. ½ der CMR-Mtgl.-Staaten verbindliche einheitliche Auslegung der CMR (nicht nur über 71 EuGVVO..)

Nachteile wären:

- gilt nicht für die CMR-Mtgl.-Staaten, die nicht EU sind
- EuGH nicht immer „Experte“ im TranspR...

Dabei wäre zu beachten:

- Kompetenz der EU müsste erst geklärt werden
- keine inhaltlichen Änderungen, sonst Verstoß gegen Völkervertragsrecht
- Die Gerichte der Einzelstaaten müssten dann auch möglichst eifrig dem EuGH vorlegen....!



ARNECKE
SIBETH
DABELSTEIN



Dr. Olaf Hartenstein

Große Elbstr. 36
22767 Hamburg

o.hartenstein@asd-law.com

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit !

FRANKFURT

Güterplatz 1
60327 Frankfurt am Main
Deutschland
T +49 69979885-0
F +49 69 979885-85

HAMBURG

Große Elbstraße 36
22767 Hamburg
Deutschland
T +49 40 317797-0
F +49 40 317797-77

BERLIN

Kurfürstendamm 54/55
10707 Berlin
Deutschland
T +49 30 8145913-00
F +49 30 8145913-99

LEER

Am alten Handelshafen 3A
26789 Leer
Deutschland
T +49 491 96071-0
F +49 491 96071-20

DRESDEN

Am Brauhaus 1
01099 Dresden
Deutschland
T +49 351 86659-0
F +49 351 86659-59